

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 53 (1977)
Heft: 5

Artikel: Besichtigung der Städtischen Volksbücherei Augsburg
Autor: Buchmann, Alois
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-771431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besichtigung der Städtischen Volksbücherei Augsburg

von *Alois Buchmann*, SVB Bern

Am 26. Juli 1977 hat eine Gruppe der Schweizerischen Volksbibliothek die Städtische Volksbücherei in Augsburg besucht. Die automatisierte Ausleihe fand dabei die besondere Aufmerksamkeit der Gäste; Vor- und Nachteile werden im folgenden Bericht entsprechend eingehend diskutiert.

Un groupe de la Bibliothèque pour tous à visité, le 26 juillet 1977, la Bibliothèque publique de la ville d'Augsburg (RFA). L'intérêt des visiteurs s'est concentré avant tout sur le prêt automatisé; les avantages et les inconvénients en sont discutés dans le rapport suivant.

Allgemeines

Die Städtische Volksbücherei Augsburg besitzt ca. 120 000 Bücher und bedient etwa 11 000–13 000 Leser (Einwohnerzahl Augsburgs ca. 250 000). Ausleihe pro Jahr ca. 420 000 Bände. Die Bibliothek umfaßt die Hauptstelle mit Erwachsenenabteilung, Jugendbücherei, Kinderbücherei und die Musikabteilung, 2 Zweigstellen und 1 Bibliobus.

Die Hauptstelle liegt im Stadtzentrum, nahe beim Rathaus, in einem dreigeschoßigen Gebäude umgeben von Grünflächen und Bäumen. Dieser Zweckbau wurde 1956 erstellt. Die verschiedenen Abteilungen und die Verwaltung sind im ganzen Gebäude verteilt. Ältere Holzregale und neue ekz-Holzgestelle dienen für die Freihandaufstellung.

Automatisierte Ausleihe

Die Ausleihe stieg von 305 405 Einheiten im Jahre 1971 auf 427 955 im Jahr 1973. Um bei ebenfalls beschränkten Finanzen die Dienstleistungen an den Leser nicht einzuschränken, mußte rationalisiert werden. Nach den Erfahrungen in Deutschland eignen sich dazu besonders 2 Bereiche, *Katalogisierung/Erwerbung* (besonders bei Universitätsbibliotheken) und *Ausleihe* (vor allem bei «nichtwissenschaftlichen» Bibliotheken). Gemäß den Angaben von Herrn G. Braune, Büchereileiter, zeigen die Erfahrungen in Deutschland, daß sich der Einsatz von EDV schon bei einer Jahresausleihe von 50 000 Einheiten rechtfertigt. In Augsburg wird der Zettelkatalog wie bisher konventionell weitergeführt.

Um das bisherige manuelle Verbuchungssystem mit Klappkarten (für die Leser), Buchkarten und Leseheft (Fristen) zu ersetzen, fiel die Wahl auf die Geräte Nixdorf 710 mit Lesestift für das Lesen von Strichcode-Etiketten (5 Geräte für die Buchausgabe und Rückgabe) sowie ein Gerät Nixdorf 720 für

die Erst-Erfassung der Leser- und Buchdaten. Mahnungen und Statistiken werden auf einer IBM-Großanlage 370-145 der Stadtverwaltung erstellt; die Daten werden über Telefonleitung vom Gerät Nixdorf 720 ans Rechenzentrum übermittelt (täglich ca. 1½–2 Std. on-line via Telefon). Die Zweigstellen (inkl. Bibliobus) liefern ihre Magnetbandkassetten mit den Ausleihdaten täglich an die Hauptstelle, wo die Daten zentral an den Groß-Computer übermittelt werden.

Die *Programme* konnten von der Stadtverwaltung Frankfurt gratis übernommen werden. Die notwendigen (nicht unbedeutenden) Anpassungen wurden durch das Organisationsamt der Stadt Augsburg durchgeführt (ohne Verrechnung an die Städtische Bücherei). Die zuerst vom Städt. Organisationsamt beigezogene Programmierfirma gab den Auftrag wieder zurück. Die Firma war mit dieser Aufgabe überfordert.

Verfahren

Es werden 3 Dateien geführt (im Rechenzentrum der Stadt Augsburg auf IBM 370-145): Buchdatei, Leserdatei und Teilnehmerdatei (Zweigstellen).

Buchdatei: Besteht aus 8-stelligen Buchnummern (6-stellige Zugangsnummer, Vorziffer zur Kennzeichnung der Zweigstellen und Prüfziffer), einem 20-stelligen Kurztitel und einer 2-stelligen Systemgruppenverschlüsselung (gemäß ASB). Bei der Übernahme wurden die bestehenden Zugangsnummern erweitert. Der Zettelkatalog wird wie bisher weitergeführt.

Leserdatei: Sie besteht aus der siebenstelligen Lesernummer und 1 Prüfziffer. Weiter werden Name, Adresse, Geburtsdatum, sowie weitere Kennzahlen für statistische Auswertungen geführt. Buch- und Leserdaten werden bei der Ersterfassung vollständig eingegeben. Für die Verbuchung genügen Buch- und Lesernummer (mit Lesestift vom Strichcode der Buchetikette und des Leserausweises abgelesen). Auf sogenannte Lesersperren (z. B. Kinder dürfen keine Erwachsenenbücher ausleihen, sonst wird die Verbuchung automatisch blockiert, u. a. in München angewandt) wurde bewußt verzichtet.

Teilnehmerdatei: Sie umfaßt: Kennzeichen, Adresse der angeschlossenen Zweigstellen, Mahngebühren, Mahnturnus, Schließungszeiten.

Kosten

Einmalige Kosten:

Das Städt. Organisationsamt mußte für die gesamte Vorbereitung mit total	DM 100 000.—
auskommen;	
davon Programmierkosten: Fa. Nixdorf	DM 18 000.—
davon Programmierkosten: Organisationsamt	ca. DM 18 000.—
Einrichtungskosten	DM 20 000.—

Laufende Kosten

Gesamtjahresmiete für:

1 Datenstation Nixdorf 720 (mit 2 Magnetbandkassetten, 4 K à 12 bit Kernspeicher, 2000 Befehle Festspeicher)	
5 Datenstationen Nixdorf 710 (Registrierkassen mit Lesestift, 8 K Byte)	
1 Etikettendrucker (Strichcodeetiketten)	DM 51 156.80
Kostenanteil für Benützung der städt. EDV-Anlage, pro Jahr (geschätzt)	DM 20 000.—
Gesamtkosten jährlich (Voranschlag 1974)	DM 72 000.—
Gesamtkosten jährlich (Rechnung 1976)	DM 81 000.—
Einkauf von EDV-Material (Formulare, Leserausweise, Farb- bänder, Etiketten usw., Vorrat für 2–3 Jahre)	DM 15 500.—

P.S. Stark erhöhter Stromverbrauch wird festgestellt (Stromkosten verdoppelt).

Einsparungen

Durch den Wegfall der zahlreichen, zeitraubenden manuellen Mahn-, Zähl- und Ordnungsarbeiten bei der Ausleihe sind schätzungsweise die Arbeitsleistungen von 2 Arbeitskräften eingespart worden. Das entspricht etwa 60 000.—/70 000.— DM Personal- und Arbeitsplatzkosten pro Jahr.

Verbesserung der Dienstleistungen

- Durchgehende einheitliche Öffnungszeiten aller Abteilungen.
- Keine Wartezeiten für die Leser bei der Buchausgabe/Rückgabe.
- Verbesserte Kontrolle über die Ausleihe (Mahnwesen), rascherer Buchumlauf.
- Buch-Vormerkungen.
- Bessere statistische Unterlagen für exakte Planung.

Schlußbemerkung

Herr Braune ist voll überzeugt von der getroffenen Lösung und möchte auf gar keinen Fall zum alten System zurück. Erst jetzt sind durchgehende einheitliche Öffnungszeiten in allen Abteilungen (Mo–Fr 10.00–18.00 Uhr, Sa 10.00–12.30 Uhr) und Zweigstellen möglich. Das neue Ausleih-System hat sich jetzt gut eingespielt. Er warnt vor zuviel Perfektionismus.

Nachteile: Die Bibliothekarinnen finden, sie hätten zum Leser weniger Kontakt, da die durchgehenden Öffnungszeiten eine schichtweise Dienstzeit bedingen. Das Personal an der Buchausgabe/Rückgabe (zentral für alle Abteilungen der Hauptstelle beim Ein- und Ausgang gelegen) wird alle 2 Stunden abgelöst (Tätigkeit: Abstreichen der Strichcode-Etiketten mit Lesestift).

Unser Eindruck ist sehr gut, die gemachten Erfahrungen geben wertvolle Hinweise, was bei derartigen Projekten zu beachten ist. Die Geräte der Firma Nixdorf scheinen technisch einwandfrei zu sein. Die Firma unternimmt viel für Forschung und technische Neuentwicklungen. Wir hatten jedoch den Eindruck, daß die Unterstützung in der Programm-Überwachung und bei der Einführung (Instruktion des Personals) zu wünschen übrig ließ.

Wir möchten dem Büchereileiter, Herrn Braune, und seinen Mitarbeiterinnen nochmals danken, daß wir nach so kurzfristiger Anmeldung seine Bibliothek besichtigen durften und so viele wertvolle Informationen erhielten.

Mitteilungen VSB — Communications de l'ABS

PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG

vom 1. Oktober 1977 in Zürich

Der Präsident der VSB, Dr. A. Gattlen, Direktor der Walliser Kantonsbibliothek in Sitten, eröffnet kurz nach 15 Uhr im ehrwürdigen Rathaus des Standes Zürich die 76. Generalversammlung. Neben einer überdurchschnittlich großen Teilnehmerzahl (297) kann er auch eine stattliche Zahl von Gästen und Vertretern von Behörden und Institutionen willkommen heißen. Die Liste nennt u. a. die folgenden Persönlichkeiten:

Fräulein Dr. Albertine Trutmann als Vertreterin von
 Regierungsrat Dr. Alfred Gilgen, Erziehungsdirektor des Kantons Zürich
 Stadtrat Jakob Baur, Schulvorstand der Stadt Zürich
 Professor Dr. Robert Leuenberger, alt-Rektor, als Vertreter der Universität
 Professor Dr. Hans Grob, Rektor, als Vertreter der ETH Zürich
 Dr. Hans Keller, Präsident der SVD
 Dr. Ulrich Helfenstein, als Vertreter der VSA
 Paul Hauser, Zentralpräsident des SBVV
 Gabriel Alpiger, Präsident des Zürcher Buchhändlervereins;

unter andern die offiziellen Vertreter der befreundeten Fachverbände des benachbarten Auslandes

Dr. Ernesto Bellezza, von der Associazione Italiana Biblioteche, Genua
 Dr. Wilhelm Dillinger, Vorstandsvorsitzender des Vereins der Bibliothekare an Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland, Saarbrücken
 Hofrat Dr. Franz Kroller, Präsident der Vereinigung österreichischer Bibliothekare, Graz
 Claudine Lehmann, von der Association des Bibliothécaires français, Paris
 Helmut Sontag, Präsident des Vereins Deutscher Bibliothekare, Berlin.